



„Die grossen Seefahrer des 18. Jahrhunderts“

752032-2023

von *Jules Verne*

Verlag: Diogenes, Zürich

_.Auflage / 1999 / 499 Seiten / ISBN 3-3572-1401-7

Verlag: Pawlak, Berlin

_.Auflage / 1984, 220+220 Seiten / ISBN 3-8224-1035-7

Der bekannte französische Autor *Jules Verne*, der so viele phantastische Geschichten geschrieben hat? Hier eine Buchbesprechung? – Ja, denn *Jules Verne* (1828-1905) war, was wesentlich weniger bekannt ist, nicht nur ein Schriftsteller von phantasievollen Zukunftsromanen (die durch die technische Entwicklung teilweise inzwischen überholt worden sind), sondern er hat sich auch mit ganz realistischen Themen beschäftigt.

Bei dem nun vorgestellten Werk, welches 1881 erstmalig in einem Band verlegt worden ist, handelt es sich um Berichte in sechs Kapiteln über die sehr intensive Zeit der Entdeckungen zur See (allerdings wird am Schluss in drei weiteren Kapiteln auf rund 100 Seiten auch über Forscher zu Lande in Afrika, Asien und beider Amerika informiert).

Was die Seefahrer betrifft, so ist das Buch unterteilt in:

1. „Astronomen und Kartographen“ und „Die Kaperkriege im 18. Jahrhundert“,
2. „Die Vorläufer des Kapitäns *Cook*“,
3. „Erste Reise des Kapitäns *Cook*“,
4. „Zweite Reise des Kapitäns *Cook*“,
5. „Dritte Reise des Kapitäns *Cook*“ und
6. „Die französischen Seefahrer“.

Jules Vernes berichtet völlig „phantasielos“ über die Schwierigkeiten der damaligen Seefahrt und hat dazu scheinbar umfangreich recherchiert. Der Leser erhält damit einen interessanten Eindruck in die maritimen Entdeckungen jenes Jahrhunderts, die nicht nur mit den grossen navigatorischen Problemen verbunden waren. Ebenfalls schildert er das Leben und die Strapazen an Bord von Fregatten und ähnlichen Schiffen, die damals dazu benutzt wurden.

U.a. brachte der Pawlak-Verlag das Werk 1984 im Rahmen einer vollständigen Ausgabe aller Bücher von *Jules Verne* in 2 Bänden (Band 34 + 35) heraus, während der schweizer Diogenes-Verlag es 1999 in nur einem Buch zusammenfasste.

Auch wenn der Titel leider derzeit nicht mehr neu aufgelegt worden ist, so findet man im Internet oder in einem Antiquariat verschiedene Angebote, bei denen der Leser dieser Rezension auf jeden Fall zugreifen sollte!

Rezensiert von *Bernd Klabunde* (2009)